

Pilsen, 12. August 18.

Sehr geehrter Herr Hofrat!

Da ich nicht weiß, ob sich Herr
Hofrat über den Sommer in
Trazau aufhalten wird ich mein
neuestes Manuskript, kann ich
gewissen Adresse anvertrauen
will, folgt mein Brief allein.
Ich hätte ihn schon vor längerem
verprochen, kann ich aber
verschiedener Umständen wegen erst heute ab-
senden und bitte, wenn
langer Aufenthalt gütlich
entschuldigend zu wollen.

Den Novellenband „Märcen der
Liebe“ habe ich nun wieder vollendet
und deren Herausgabe bereits mit
Herrn Kraus besprochen. Das Buch
dürfte also wohl vor Weihnachten
dem Markte übergeben werden.

Nun hat aber der Herr Direktor
insichtlich Güte mich zu solchem
Dank verpflichtet, daß ich
wenigstens ein kleines Zeichen
meiner Dankes in Ihre Hände
legen möchte.

So bitte ich denn die dem
„Grosvenor“ und der „Linde“
angefügte Novelle „Der Spiegel, Tage-
buch eines Geliebten“ zu prüfen und
dann mir die Ihre zu gestatten,

den gesamten Bestand als Widmung
Herrn Hofrat zu überreichen. Dank-
beworte wären immer meine
schwächste Seite, immer von dem
bestimmten Bewusstseinsgedächtniß,
alle Gaben unvollständig erhalten
zu haben. So nehmen Sie denn
dieses Buch, nur als kurzen
Händedruck, gepaart mit dem
Versprechen meines Lebens für
alle Zukunft. Glückwünsche
sehn, wenn Sie die Hand zu
erheben würdig erachtet.
Darf ich, als auf eine kurze
Behandlung der Anweisung
hoffen? Die Handreichung wartet
schon darauf, dem Weg zu fluchen
anzutreten. Möge ein froher,

Kleinfeindebringender sein!

Nun wünsche ich Herrn
Koppat noch die beste Sommer-
erholung und bin, mit dem
erprobten Handküssen aus
die verehrte Frau Genselmann
und den herzlichsten Grüßen,
dem Herrn Koppat

danckbar ergebener

Heinrich Jahnke